Nordia.
end 9 Uhr:
obe
bbing.
in „Phönix".
al: Rotenburg.
ag) abend 9 Uhr:
mmlung.
scheinen erwartet
Der Vorstand.
en-Klub
cholt.
en 15. d. Mts.,
s 8½ Uhr:
gsstunde.
kt 9 Uhr:
neral-
mmlung.
Ordnung:
euer Mitglieder.
der Weihnachtsfeier.
s Vorstandes.
Der Vorstand.
twеine.
er . . Mk. 0,80
. . . . 1,20
eimer . . . 1,50
weine.
. . . Mk 0,80
ger . . . 1,25
. . . . 1,50
weine.
ner . . Mk. 0,70
einer Riesling 1,25
ner . . Mk. 1,50
veine.
Malaga, je Mk. 2,50
, Samos „ 1,50
mak.
vieux Mk. 2,00
e Champagne 3,50
Steuer) v. Mk 4 an
vergütet mit 10 Pfg.
Kröger,
asserfabrik.
Bier-Versand.
. Roßgänger
bert Benning,
ungenbergstraße 60.
ändische
eringe
d. 50 Pfg.
Schöll.
r großes Lager
rzeuge
de Erinnerung,
onders
rückte Qualitäten.
Biergans.
spulige, 38—40zöllige
stühle
n gesucht.
Webstühle" an die
aschine
Kaiserstraße 27.
EN
rkaufen.
Chaussee 641 6e.
t. reine
butter
109 Pfg.
burger
t-Haus.
per ½ Flasche mit Glas.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post bezogen 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,57 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 338. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. **Samstag, 15. Dezember 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Zugunsten der Personentarifreform

führen halbamtlich die Berl. Pol. Nachr. folgendes aus: Die Personentarifreform, deren Inkrafttreten zum 1. Mai künftigen Jahres in Aussicht steht, verfolgt natürlich nicht, wie von einzelnen Blättern unterstellt wird, fiskalische Zwecke, wohl aber ist ihr leitender Gesichtspunkt nicht Verbilligung des Personenverkehrs, sondern Vereinfachung und Vereinheitlichung der Personentarife für das ganze deutsche Verkehrsgebiet. Mit diesem Grundgedanken der Personentarifreform hat sich auch der preußische Landtag bei aller Verschiedenheit der Auffassung im einzelnen wiederholt einverstanden erklärt, und zwar ging man dabei von folgenden Erwägungen aus: Soweit Ermäßigungen der Eisenbahntarife finanziell zulässig sind, würden sie nicht im Personen-, sondern im Güterverkehr herbeizuführen sein, denn das Bedürfnis einer Tarifermäßigung ist hier dringlicher als bei dem Personenverkehr. Auch kommt in Betracht, daß, wenn es auch schwer ist, die Rentabilität des Personenverkehrs genau festzustellen, jedenfalls so viel sicher ist, daß der von den preußisch-hessischen Staatsbahnen für allgemeine Staatszwecke gelieferte Ueberschuß nicht aus dem Personen, sondern aus dem Güterverkehr herrührt. Ferner darf nicht übersehen werden, daß die Betriebskosten der Eisenbahnen sich jetzt in stark aufsteigender Bewegung befinden. Die Erhöhung der Preise der meisten Industrieerzeugnisse, einschließlich der Kohlen, steigern naturgemäß entsprechend die sachlichen Kosten des Eisenbahnbetriebes. Ebenso aber wachsen die persönlichen Kosten stetig und rasch. Das Vorgehen in der Frage der Eisenbahntarifreform ist daher durchaus geboten. Was die einzelnen Maßnahmen anlangt, gegen die sich in der Presse vornehmlich die Kritik richtet, so mag daran erinnert werden, daß die geplanten Zuschläge für Schnellzüge wesentlich von betriebstechnischen Rücksichten diktiert sind. Sie bilden das einzige sichere Mittel, den Mißbrauch der Schnellzüge für den Lokalverkehr zu verhüten. Im übrigen wird ja schon jetzt für einen großen Teil der Schnellzüge in Form der Platzkarten auf den D-Zügen ein Fahrpreisaufschlag erhoben. Was ferner die Beseitigung des Freigepäcks betrifft, so darf daran erinnert werden, daß nur unter dieser Bedingung eine Verständigung mit den Eisenbahnverwaltungen der süddeutschen Staaten über die Personentarifreform zu erzielen war. Im übrigen ist den aus den Kreisen der Bevölkerung, namentlich des Handelsstandes, hervorgetretenen Wünschen durch eine beträchtliche Herabsetzung der Grundtaxe für Gepäckfrachten gegenüber den ursprünglichen Absichten nach Kräften entsprochen worden. Daß bei einer Ordnung des Tarifwesens, wenn im großen und ganzen kein Einnahmeausfall eintreten soll, den Tarifermäßigungen an anderer Stelle entsprechende Erhöhungen der Fahrpreise als Ausgleich gegenüber stehen müssen, ist selbstverständlich. Wenn aber danach Fahrpreisermäßigungen und Fahrpreiserhöhungen sich die Wage halten, so fällt doch für die Personentorifreform die wesentliche Vereinfachung und die völlige Vereinheitlichung der Personentarife für ganz Deutschland entscheidend ins Gewicht.

§ Berlin, 13. Dez. Die Budgetkommission des Reichtages genehmigte den Weiterbau der Bahn Lüderitzbucht—Kubub bis Keetmannhoop prinzipiell, jedoch sollen die nötigen Mittel in der Gesamthöhe von 30 Mill. Mk. dem Schutzgebiet als Darlehn gewährt und nach einem vom Reichskanzler aufzustellenden Tilgungsplan dem Reiche zurückerstattet bzw. verzinst werden.

§ Wildpark, 13. Dez. Der Kaiser ist heute nachmittag 4,35 Uhr eingetroffen und begab sich ins Neue Palais.

§ Kiel, 13. Dez. Das Kaiserpaar trifft hier am nächsten Sonntag zur Teilnahme an der am 19. Dezember vormittags stattfinden Taufe des Linienschiffes „Q" auf den Namen „Schleswig-Holstein ein.

Ausland.

Frankreich.

Zum Kulturkampf.

* Paris, 13. Dez. Die Protokollaufnahme wegen der Gesetzübertretung erfolgte heute in 69 Pariser Kirchen, d. h. in allen, mit Ausnahme der beiden Kirchen, für die die geforderte Erklärung abgegeben worden war.

* Paris, 13. Dez. Bis jetzt haben sich in Frankreich 1060 Kultusvereinigungen gebildet, 80 katholische, 902 protestantische und 78 jüdische. Vertreter der übrigen Bekenntnisse kündigten an, daß sie demnächst die vorgeschriebenen Formalitäten erfüllen werden. Die Vorbereitungen zum Auszug des Kardinals Richard aus dem erzbischöflichen Palais dauern fort. Voraussichtlich wird der Kardinal, der an das Bett gefesselt ist, auf das Anerbieten des Papstes, in die Nuntiatur überzusiedeln, verzichten und nach dem von dem Deputierten Denys Cochin zur Verfügung gestellten Gebäude übersiedeln.

Aus Rom wird gemeldet:

* Rom, 13. Dez. Der Papst empfing in Privataudienz den von Paris eingetroffenen Msgr. Montagnini. In vatikanischen Kreisen weist man darauf hin, daß aus dem Rundschreiben Briands hervorgehe, der französischen Kirche ein vollständiges System der Demütigung aufzudringen. Briand stelle den Klerus in der Kirche wie einen gewöhnlichen Besitznehmer hin ohne irgendwelche Rechte, der aber Verpflichtungen habe. Jede religiöse Zusammenkunft könnte durch irgend einen provozierten Tumult aufgelöst werden. Das ministerielle Rundschreiben wollte für die Kirche absichtlich eine schiefe Lage schaffen, daher waren die Bedingungen Briands absolut unannehmbar.

Schweden.

König Oskar erkrankt.

* Stockholm, 13. Dez. König Oskar fühlte sich in den letzten Tagen nicht ganz wohl. Gestern zeigten sich Symptome von Herzschwäche mit unregelmäßigem Puls. In der letzten Nacht genoß der König einige Stunden Schlaf. Sein Zustand ist heute etwas besser, aber der Puls andauernd unregelmäßig.

Asien.

Unruhen in China.

* London, 13. Dez. Der „Times" wird aus Hankau vom 12. Dezember telegraphiert: Die Unruhen in der Provinz Hunan werden immer ernster. Es heißt, die Rebellen, deren Bestrebungen gegen die herrschende Dynastie gerichtet sind, seien mehrere tausend Mann stark und gut bewaffnet. Der Vizekönig entsandte gegen sie 2000 europäisch ausgebildete Truppen mit sechs Geschützen.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Tanger, 13. Dez. Die verschiedensten Gerüchte sind im Umlauf über die Haltung, die Raisuli einnehmen wird, wenn die scherifische Mahalla das Gebiet betritt, das seiner Verwaltung untersteht. Er ließ auf den Marktplätzen bekannt machen, daß er in kurzem die gesunden und gut bewaffneten Männer werde um sich sammeln müssen, und daß er die Unabhängigkeit des marokkanischen Volkes gegen jeden, der sie anzutasten versuchen würde, verteidigen werde. Ebenso heißt es, daß Raisuli verlangen werde, die Leituug der Mahalla zu übernehmen, daß er sie aber nur angreifen werde, falls der Kriegsminister El-Gebbas sich weigern sollte, ihm seine Befugnisse zu übertragen. El Mansur ist von Raisuli in sein Amt als Kalifa in Tanger wieder eingesetzt worden, er erhielt Weisungen, sehr energisch aufzutreten.

Verjährung der Forderungen.

Der 1. Januar rückt wieder heran und da ist es für Handwerker und Geschäftsleute ein Gebot der Selbsterhaltung, rechtzeitig die Verjährung von solchen Forderungen zu unterbrechen, welche mit diesem Tage erlöschen. Ein ehrlicher Mensch erhebt zwar nicht den Einwand der Verjährung, wenn er etwas schuldig ist, aber im geschäftlichen Leben hat schon mancher die Erfahrung machen müssen, daß oft gerade diejenigen Kunden diesen Einwand erhoben, auf deren Ehrlichkeit er am meisten gebaut hat. Ueber die Arten der Verjährungen und ihre wirksame Unterbrechung herrschen indessen so viele unrichtige Ansichten, daß es uns angebracht erscheint, hier eine kurze Belehrung darüber zu veröffentlichen.

Das Gesetz kennt mehrere Verjährungen. Die hauptsächlichsten sind die zwei-, vier- und dreißigjährigen. In zwei Jahren verjähren alle jene Forderungen, welche nicht zum Geschäftsbetriebe des Schuldners gehören. Ist aber eine Lieferung für den Geschäftsbetrieb des Bestellers erfolgt, dann verjährt die Forderung in vier Jahren. Z. B.: Hat ein Kaufmann irgend jemand Waren verkauft, welche dieser nicht geschäftlich verwendet, Nahrungsmittel, Kleidung, Möbel, so tritt nach zwei Jahren die Verjährung ein. Verwendet aber der Käufer die gelieferten Sachen im eigenen Geschäft, handelt er damit, dann fällt die Forderung erst nach vier Jahren der Verjährung anheim. Auf die zweijährige Verjährungsfrist haben also besonders zu achten die Kolonial-Porzellan-, Möbel-, Kleidung und dergl. Geschäfte. Hat man über eine Forderung einen Schuldschein, so gilt die dreißigjährige Verjährungsfrist. Dasselbe gilt für bargeliehenes Geld.

Die Verjährung tritt nun nicht ein, nach genau zwei oder vier Jahren, sondern es müssen volle zwei bezw. vier Kalenderjahre dazwischen liegen. Eine im Jahre 1905 (gleichviel wann) entstandene Forderung verjährt also nach der zweijährigen Frist erst mit dem Ablauf des Jahres 1907. Alle Forderungen, welche im Jahre 1904 entstanden sind und der zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen und diejenigen der vierjährigen Frist aus dem Jahre 1902 verjähren demnach mit Ablauf des 31. Dezember 1906.

Die Verjährung kann unterbrochen werden und zwar durch Zahlungsbefehl oder Klage. Diese müssen aber spätestens am 31. Dezember 1906 (durch Gerichtsvollzieher) zugestellt sein, sonst haben sie keinen Wert. Mit der Anstrengung des Zahlungsbefehls (oder der Klage) wird nun von vielen Geschäftsleuten bis zum letzten Augenblick gewartet, was zur Folge hat, daß sich bei Gericht in den legten Tagen des Dezember die Anträge anhäufen und so die rechtzeitige Zustellung und damit die Unterbrechung der Verjährung in Gefahr gerät. Wir raten daher allen unseren Lesern, soweit sie Schuldner haben, von welchen sie den Einwand der Verjährung

---

Im Hause des Bürgermeisters.

Aus dem Holländischen übertragen von J. Fremann.

7) Nachdruck verboten.

Noch nie hatte man so viele Spaziergänger nach dieser Seite hin ziehen sehen, als zu dieser Zeit. Seit Menschengedenken waren die Bewohner Dillburgs nicht so sehr zu dem Gebiete hingeströmt, dessen schattige Wege und schönen Anlagen ihr Lieblingsspaziergang waren.

Ein Pfad lief so dicht an dem Hause hin, daß man die Bewohner mit aller Gemütsruhe betrachten konnte. Bis jetzt war dieser Pfad nicht mehr als die andern besucht worden, heute aber drängte sich alles dahin. Wie erstaunten aber die Dillburger, als sie ein weißes Brett aufgerichtet sahen, auf dem mit schwarzen Buchstaben die Warnung stand: „Der Eintritt ist verboten." Diese Worte versetzten die guten Leute in nicht geringe Aufregung. Diesen Weg ungehindert zu betreten, war ihr gutes Recht; dieses Recht mußten sie sich wiedererobern, dazu mußte jeder Bürger die Hand bieten.

Eine mit Hunderten von Unterschriften versehene Adresse sollte als letztes Mittel in Gang gesetzt werden; zuerst wollte man den Bürgermeister Welters veranlassen, auf Beeksicht einen freundlichen Besuch zu machen und die Sache dabei zur Sprache zu bringen.

Bürgermeister Welters ging, aber ihm wurde der Bescheid, der Herr sei unpäßlich und empfange niemand. Verdrießlich kam der gute Stadtvater zurück.

Die Dillburger wußten keinen Rat mehr. Es blieb nichts weiter übrig, als die Adresse mit mehr als zweihundert Unterschriften abzuschicken. Zum unbegreiflichen Entsetzen der guten Dillburger kam bereits nach einer halben Stunde die Adresse mit dem Vermerk: „Nicht angenommen!" zurück. Jeder Mund, den Dillburg aufzuweisen hatte, schimpfte nun über den Bewohner von Beeksicht und riß ihn nach Kräften herunter, daß er ein Heide sei, schreckliche Dinge auf dem Gewissen habe, welche ihn zum Menschenfeind machten, und dergleichen mehr. Man erfuhr, daß der alte Diener, welcher die Tür öffnete, aus Rotterdam sei, und ebenso, daß der Bewohner von Beeksicht ein schwarzes Dienerpaar mitgebracht habe. Die Tochter hatte der eine oder der andere Morgenspaziergänger auf einem herrlichen Schimmel in wildem Galopp vorüberfliegen sehen. Weiter verlautete, daß ein berühmter Arzt aus der Hauptstadt alle fünf bis sechs Wochen seinen Besuch auf Beeksicht mache. Arnolds hatte den Besuch des Bürgermeisters durch eine Karte erwidert; das war alles, was man mit Gewißheit wußte. Alles andere erschien als böswillige Vermutung.

Gegen 11 Uhr ging Otto hinaus, um der Einladung zum Tee Folge zu leisten, und stand nach kaum 10 Minuten auf dem Damm, welcher als Weg diente, und von dem man das ganze Landgut übersehen konnte. Tief unten lagen die Wiesen und das Gebüsch, noch tiefer lag der Graben, welcher um das Haus lief, so daß der Hügel, auf dem es stand, und der in gleicher Höhe mit dem Weg lag, gleichsam eine Insel bildete.

Malerisch lag das Haus mit seiner glänzenden Blumenpracht auf der Terasse da; freundlich schimmerte die lichtgelbe Farbe der Mauern und Säulen, welche den dunklen Hintergrund des mit hohen Bäumen bewachsenen Hügels prächtig abhob. Einen Augenblick blieb Otto im Anschauen versunken stehen; dann öffnete er das Gitter des Einganges. Langsam ging er durch den Park, links und rechts alte bekannte Pfade begrüßend, welche ihm noch nie so schön erschienen waren als jetzt infolge der erkennbaren sorgfältigen Pflege. Laut und schwer ertönte die Klingel, worauf unmittelbar die Tür sich öffnete; der alte Diener erschien.

Otto wollte seine Karte abgeben, aber der Diener schien dies überflüssig zu finden; er sagte kurz: „Mein Herr erwartet Sie." Otto folgte dem Alten den breiten mit Marmor geplatteten Gang entlang bis zu einer Tür von buntem Glas, durch welche man die Landschaft in phantastischen Farben erblickte. Nachdem sie eine Seitentreppe erstiegen und oben nochmals einen großen Vorplatz durchschritten hatten legte der Diener die Hand auf einen Türgriff und fragte: „Herr Welters, nicht wahr?" Auf Ottos Bejahung öffnete er die Tür und meldete ihn mit lauter Stimme.

Otto trat in ein großes Zimmer, wo die geschlossenen Jalousien das grelle Sonnenlicht angenehm dämpften. Große Bücherschränke bedeckten drei Wände; an einem der Fenster stand ein Schreibtisch. Ein Herr saß an demselben und stand auf, als Otto eintrat, um ihn entgegenzugehen.

Es war eine Gestalt von mittlerer Größe mit der eingentümlichen, wie verbrannt aussehenden Gesichtsfarbe, die ein langjähriger Aufenthalt in den Tropen verleiht. Dieser Teint jedoch hatte dabei noch einen krampfhaft gelben Schein, der sich selbst bis in das Weiße der Augen erstreckte. Man konnte den Mann auf etwa fünfzig Jahre schätzen, besonders da auch Haar und Bart stark mit Grau gemischt, und die Hand, welche er Otto entgegenstreckte, mager und knochig war.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich Sie hierher bemühte, anstatt zu Ihnen zu kommen. — Aber verzeihen Sie", unterbrach er sich selbst, indem er Otto verwundert ansah, „ich habe doch die Ehre, den Advokaten Welters zu empfangen?"

Otto verbeugte sich bejahend.

„Da sehen Sie nun den Unterschied zwischen Einbildung und Wirklichkeit", sagte Herr Arnolds lächelnd. „Ich kenne Sie nur aus der Verteidigung des Mörders Dykers, welchem Sie so geschickt die Freiheit erkämpften. Ich hatte Sie mir daher als einen älteren Herrn vorgestellt, und ich muß mich wundern, in Ihnen einen so jungen Mann zu finden."

„Jugend ist ein Uebel, welches sich mit jedem Tage vermindert."

„Ich wollte, man könnte diesen Vorwurf auch mir machen", erwiderte Herr Arnold. „Doch bitte, nehmen Sie Platz, Herr Welters, Ihre Zeit ist kostbar; ich werde Sie deshalb sofort mit der Sache bekannt machen, in betreff deren ich Ihren Rat erbitte." Er nahm ein Paket Papiere aus einem Fach seines Schreibtisches.

Otto mochte nach dieser Einleitung sein Erstaunen kaum zu verbergen. Hatte er auch in Bezug auf den Besitzer von Beeksicht nicht mit dem allgemeinen Vorurteil übereingestimmt, so mußte doch dessen freiwillige Abschließung von all' und jedem Verkehr den Gedanken an einen Sonderling und Menschenhasser auch in ihm aufkommen lassen. Das Bild, welches er sich demnach von Herrn Arnolds entworfen hatte, stimmte nun mit der Erscheinung desselben ganz und gar nicht überein. Er war in seinem Aeußeren und seinen Manieren von jedem anderen Gentleman durchaus nicht zu unterscheiden. Der Ausdruck seines ernsten Gesichtes wurde zuweilen durch ein Lächeln, das sarkastisch und zugleich wehmütig war, sehr vorteilhaft gehoben. Doch Otto's Aufmerksamkeit wurde sofort durch das in Anspruch genommen, was Herr Arnolds ihm vortrug.

Unlängst las ich in einer flandrisch-brabantischen Zeitung, daß dort irgendwo, wie ich meine, auf der „Löwenburg" ein alter Herr gestorben ist, welcher sein kolossales Vermögen denjenigen vermacht hat, welche beweisen können, daß sie direkte Nachkommen des bekannten Maarten van Rossum seien. Ich las dies, und eine Erzählung meiner Mutter aus meiner Kindheit fiel mir ein, wonach wir einen so berühmten Ahnherrn gehabt hätten. Ich durchstöberte die alten Familienpapiere und fand schließlich auch einen Brief meines Großvaters an meine Mutter, worin dieser von jenem Maarten van Rossum als dem Stammvater der Familie sprach.

(Forts. folgt.)

voraussetzen zu können glauben, rechtzeitig die nötigen Schritte zu tun, und nicht bis nach Weihnachten damit zu warten.

Vielfach begegnet man der Meinung, daß die Erteilung einer Rechnung, eine Mahnung oder eine Stundung der Forderung die Verjährung unterbreche. Das sind aber erfolglose, zum mindesten sehr gewagte Versuche. Eine einseitige private Handlung des Gläubigers unterbricht die Verjährung nicht und das Schweigen des Schuldners ist nicht ohne weiteres als Anerkennung aufzufassen. Wer auf friedlichem Wege eine wirksame Unterbrechung der Forderung herbeiführen will, der lasse sich von seinem Schuldner eine schriftliche Anerkennung der Forderung geben. Welcher Kunde das nicht will, gegen den möge man die Unterbrechung der Verjährung auf gerichtlichem Wege einleiten.

Mögen vorstehende Ausführungen zur Aufklärung dienen und namentlich unsere Handwerker- und gewerbetreibenden Kreise vor unliebsamen Erfahrungen bewahren.

Provinzielle Nachrichten.

]:[**Düsseldorf**, 13. Dez. Mit Bezug auf die in den Tagen vom 6.—11. Juni 1907 stattfindende Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf ist daran zu erinnern, daß diese Ausstellung auf alleiniges Risiko der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgeführt wird. Zuschüsse erbittet sie sich nur für die Preisliste, die reichlich auszustatten ein selbstverständliches Bedürfnis ist. Diese Preise kommen nicht der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, sondern allein den Ausstellern zu gute. So hat auch bereits die Stadt Düsseldorf für diese Preisliste 20 000 Mk. und die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz 10 000 Mk. zugesagt. Ferner sind noch erhebliche Beiträge von den Landwirtschaftskammern, namentlich von denjenigen für die Rheinprovinz und für die Provinz Westfalen, und von Landwirtschaftlichen Körperschaften anderer Art zu erwarten. Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat zur Vermehrung der Preise in den Abteilungen Pferde und Rinder bereits je 4000 Mk. für denjenigen Klassen angemeldet, in welchem die Rheinprovinz ausstellt. Außerdem hat diese Landwirtschaftskammer noch weitere Preisstiftungen für die übrigen Abteilungen, soweit sie aus der Rheinprovinz beschickt werden, in Aussicht gestellt. Auch von anderer Seite, namentlich aus Westfalen, sind noch Stiftungen zu erwarten.

* **Krefeld**, 13. Dez. Die Husarenoffiziere von Roermund und Verviers haben gestern den Mitgliedern des Offizierkorps der hiesigen Husaren-Regimenter einen Gegenbesuch gemacht.

* **Elberfeld**, 13. Dez. Wegen Unterschlagungen von annähernd 100 000 Mk. wurde der Sparkassenrendant Müller von der städtischen Sparin Ramsdrf verhaftet. Die Unterschlagungen datieren Jahre zurück.

* **Altena**, 13. Dez. 10 000 Mk. hat eine ungenannte Firma für den Wiederaufbau der Burg Altena gestiftet.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 15. Dez.

!—! **Gedenket der Armen!** Wenn der Winter naht, und die Quellen draußen erstarren, pflegt naturgemäß tief im Herzen der Quell der Menschenliebe doppelt stark zu strömen! Der Winter läßt die Armut schwer empfinden, dazu naht die gesegnete Weihnachtszeit! — Es geht unverkennbar durch unsere Zeit ein Zug von Menschenliebe, was man auch dagegen sagen mag. Wohl werden wir rückfällig im Einzelnen, im großen Ganzen schreiten wir dennoch in Aufklärung und Humanität vorwärts! Man öffne nur die Augen und schaue vorurteilsfrei um sich. Der erste beste Unglücksfall schon wird den Beweis liefern — falls es nur ordentlich verstanden wird, die Allgemeinheit dafür zu interessieren und die Mildtätigkeit energisch wachzurufen. Die deutsche Mildtätigkeit pflegt sich aber am schönsten zur Weihnachtszeit zu betätigen. Gar mancher, der während des ganzen Jahres nicht dazu kam, an die Armut zu denken aus Uebergeschäftlichkeit im Kampfe ums Dasein, findet doch gerade in dieser Zeit allseitiger erhöhter Tätigkeit noch Zeit, etwas für die darbenden Brüder zu tun. Mögen auch in diesem Jahre wieder alle Herzen, die es können, sich der Armut zuwenden, möge recht reichliche Erfüllung werden unserer Bitte: Gedenket der Armen! Wir möchten daher unsern Lesern unser Waisenhaus und dann besonders dringend die Armen des Vincenz- und Elisabethvereins empfehlen. Wer immer dazu in der Lage ist, möge seine Hand recht weit auftun und die genannten Institute und Vereine bedenken, er kann dann sicher sein, daß seine Gaben in der richtigen Weise verwandt werden.

Weihnachtbücherschau 1906.

VI.

(Nachdruck verboten.)

Artur Achleitners Hochlandserzählungen „Der Eiskaplan" und „Portiunkula" haben bei ihrem Erscheinen in diesen Blättern eine in der Hauptsache sehr anerkennende Besprechung gefunden. Inzwischen hat „Der Eiskaplan" (eleg. geb. Mk. 3.50) die erste, „Portiunkula" (geb. Mk. 4.50) die zweite Auflage erreicht.

Die dreibändige Romanserie „Gregorius Sturmfried" von Artur Achleitner liegt nach der Vollendung des dritten Bandes („Kanonikus Sturmfried"), der den „Dorfpfarrer" und „Stadtpfarrer" abschließend ergänzt, nunmehr vollständig vor. Der dritte Band wird das Urteil über die beiden früheren nicht ändern können. Dieses ganze „Zeitbild aus dem Katholizismus der Gegenwart" hat vom literarisch-künstlerischen Standpunkte manche Beanstandung erfahren. Läßt man diesen höheren Kunstmaßstab beiseite, so behält die Arbeit gewiß ihren unterhaltenden und belehrenden Wert und wird auch, wenn sie in die rechten Hände kommt, manches Vorurteil gegen den Klerus aller Grade zerstreuen helfen. Im Schlußbande hat Achleitner einzelne Typen aus dem „höheren" Klerus der Bischofsstadt mit guter Beobachtungsgabe gezeichnet. Ob es ihm gelungen ist, die Schattenseiten geschäftlicher Unternehmungen geistlicher Personen in gerechter Abwägung sinnfällig zu gestalten, bleibe dahingestellt. Die Tendenz überwuchert überhaupt allzu oft die Kunst des Erzählers und gibt dem ganzen Aufbau etwas Gezwungenes, das nicht aus sich selbst herauswächst.

Die amerikanische Jugenderzählung „Tom Playfair" von Franz Finn, S. J. deutsche Bearbeitung von Franz Betten, S. J., liegt bereits in vierter Auflage vor (Originalband Mk 3.—). Finns Erzählungen gehören bekanntlich zu dem besten, was die neuere Jugendliteratur aufzuweisen hat.

Heinrich Hubert Mönchs „Kleine Heiligenlegende für die katholische Jugend" („Das himmlische Jerusalem") erfuhr eine Neubearbeitung, welche nach dem Tode des Verfassers ein ungenannter Herausgeber besorgt hat. Diese Neuauflage berücksichtigt die neuere kritische Methode insofern, als alle Lebensbilder noch nicht heilig oder selig gesprochener Personen ausgeschieden und im übrigen Vorgänge, die nicht geschichtlich beglaubigt sind, als legendär gekennzeichnet sind. Mit Farbendruckbild des hl. Aloysius, Kalikoband Mk. 3.50).

Die zehnte Auflage erlebten die herrlichen Gedenkblätter, welche P. Adolf v. Doß, S. J., unter dem Titel „Die Perle der Tugenden" der christlichen Jugend widmete. (Leinenband Mk. 1.20.)

Besondere Empfehlung verdienen auch noch die in zweiter durchgesehener Auflage erschienenen beiden Bändchen des Kapuzinerpaters Matthias v. Bremscheid: „Kurze Sonntagspredigten" (geb. Mk. 3.50) und „Kurze Festtagspredigten" (geb. Mk. 2.20) für das katholische Kirchenjahr. Es sind wahre Musterpredigten darunter.

Der „Münchener Volksschriftenverlag" hat seine spottbilligen Sammlungen „Münchener Volksschriften" und „Münchener Jugendschriften" wieder um eine beträchtliche Anzahl von durchwegs empfehlenswerten Bändchen vermehrt. Erstere Sammlung zählt jetzt 40, letztere 20 Bändchen zu 15 Pfg. Für Geschenkzwecke eignet sich vorzüglich die sehr gut ausgestattete Bandausgabe (je 5 Bändchen in Ganzleinenband zusammengebunden Mk. 1.35 bis durchschnittlich 320 Seiten). Wir können hier nicht auf die einzelnen Bändchen eingehen, wir begnügen uns, das Urteil von José Schneider-Arno im „Allgemeinen Literaturblatt", herausgegeben durch die österr. Leogesellschaft, (Wien 1906 Nr. 18) über die „Münchener Volksschriften" wiederzugeben: „Jedes dieser Bändchen ist lesenswert, von echt christlichem Geist erfüllt, ja ich möchte fast sagen auferbauend in seiner guten aber nicht aufdringlichen Tendenz . . . Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Büchlein allenthalben Freude bereiten und die Lust zum Lesen wecken, auch bei den einfachen Leuten — und gerade da am allermeisten. Fürs Volk geschrieben werden sie auch überall Eingang finden und willkommen sein!" — Die im gleichen Verlag erscheinende Sammlung apologetischer Broschüren „Glaube und Wissen" ist jetzt bis zum 10. Bändchen gediehen, für gebildete Leser eine treffliche apologetische Rüstkammer. Im Laufe dieses Jahres sind erschienen: P. Cathrein, S. J., „Gewissen und Gewissensfreiheit", Dr. Beck „Die menschliche Willensfreiheit", Dr. Walter „Kapitalismus, Sozialismus und Christentum", Krose, S. J. „Religion und Moralstatistik", Dr. Heiner „Die Jesuiten und ihre Gegner". Der Preis der Bändchen (50 Pfg.) ist für Inhalt und Ausstattung erstaunlich billig.

Von Weigls „Pädagogische Zeitfragen" (im Buchhandel durch Lentner-München), die in der allgemeinen wie Fachpresse hervorragende Anerkennung erfahren und die neuerdings durch ministerielle Empfehlung der sämtlichen vorgelegten Hefte für die offiziellen Lehrerbibliotheken ausgezeichnet wurden, behandeln im abgelaufenen Jahrgang spezielle Fachfragen: Nr. 8 Kohlhepp Ou., „Die Berufsbildung der Volksschullehrer" (80 Pf.), Nr. 10 Keller B., „Die Katechismusfrage" (80 Pf.), Nr. 11 Türmer W. F., „Die Veranschaulichung im Schulbetrieb der Gegenwart" (60 Pfg.) Auf allgemeines Interesse dürfen die kultur-historischen Studien des Herausgebers (Nr. 7): „Die Schulzustände Bayerns bei seiner Erhebung zum Königreich" (80 Pfg.), die Arbeit des bekannten Münchener Lehrers Max Rittaler: „Ueber Objektivität im allgemeinen, Objektivität in der Geschichtsforschung und im Geschichtsunterricht, ein tiefgrabender Beitrag zur Simultanschulfrage" (Nr. 9, 40 Pfg.) und A. Wahrheits Broschüre über: „Die Phantasie im Lichte der Jugendschutzbestrebungen, ein Beitrag zur Frage der Sexualpädagogik" (Nr. 12, 60 Pf.) rechnen. Speziell das letzte Heft, das dem gewerblichen den sittlichen Jugendschutz gegenüberstellt, verdient in breitesten Volkskreisen größte Beachtung. Es hat in der sexualpädagogischen Literatur zum erstenmal auf den springenden Punkt eingehend hingewiesen. Vom 1. Jahrgang hatte besonderen Erfolg Heft 4. Weigl Dr. med Jos., „Jugenderziehung und Genußgifte", das im 20. Tausend vorliegt, und Heft 6, Lohrer J., „Vom modernen Elend in der Jugendliteratur", das im 5. Tausend hinausgeht. Der neue Jahrgang ist auch im Abonnement zu haben, direkt bei der Ausgabestelle F. Weigl, München, Erhardstr. 30.

Fortsetzung folgt.

Literarisches.

1812. Napoleons Zug nach Rußland. Die Flucht durch Rußlands Eis- und Schneefelder. Schilderung eigener Erlebnisse von Heinrich Leifels, Sergeant im 8. französischen Linien-Infanterie-Regiment, Departement Fulda, geboren 1789 in Offendorf i. W., gestorben 1854 als preußischer Wachtmeister in Borken i. W., Ritter französischer, russischer und preußischer Orden. **Preis broschiert 1 Mk., gebunden 1,50 Mk.**

Mit mehreren Illustrationen und einer Lichtdruck-Beilage versehen, ist soeben unter obigem Titel im Selbstverlage von Heinr. Leifels, Borken i. W. ein Buch erschienen, in welchem der merkwürdige Zug Napoleons nach Rußland im Jahre 1812 und der Untergang der großen Armee von einem der wenigen Ueberlebenden aus jener Katastrophe in ungemein fesselnder Weise geschildert wird. Der im Jahre 1854 als preußischer Wachtmeister verstorbene Verfasser machte gezwungen den Feldzug als französischer Sergeant mit, und schrieb, nachdem er sich in den Freiheitskriegen ruhmvoll ausgezeichnet und zu seinen französischen noch russische und preußische Orden erworben hatte, seine Erlebnisse aus dem russischen Feldzuge nieder, ist aber nicht mehr dazu gekommen, das Buch im Druck erscheinen zu lassen. Der Sohn des vor 52 Jahren verstorbenen Verfassers hat nun die packenden Schilderungen jener schrecklichen Flucht durch Rußlands Eis- und Schneefelder in Buchform herausgegeben und damit einen wertvollen Beitrag zur Kriegsschichte geliefert, der insbesondere bei gebildeten Leuten hervorragendes Interesse finden dürfte. Nachdem der Verfasser in den ersten Kapiteln die Rekrutenzeit, den Abmarsch zum Kriegsschauplatz, die Erlebnisse auf der Relaisstation usw. geschildert hat, folgen die Schilderungen einer ganzen Reihe hochinteressanter und zum großen Teil noch völlig unbekannter Episoden aus der Geschichte des Unterganges der großen Armee, die Ereignisse bei Smolensk, an der Beresina, bei Wilna, Kowno, am Niemen usw. Geradezu erschütternd tritt der Zug des Todes auf jener entsetzlichen Flucht durch Rußlands Eis- und Schneewüsten in die Erscheinung. Dutzende Male entrann der Verfasser, der, wie bemerkt, vorwiegend seine eigenen Erlebnisse schildert, nur wie durch ein Wunder dem Untergang. Die furchtbaren Entbehrungen der Kombattanten, die unablässige Verfolgung durch die Kosaken, das verzweifelte Suchen nach wärmendem Feuer, der Durchbruch ganzer Heeresabteilungen durch das Eis zugefrorener Flüsse, die entsetzliche Lockerung aller Bande des Disziplin, kurz alle nur erdenkbaren Schrecken jenes Krieges, in dem über eine halbe Million Soldaten zugrunde ging, sind wohl nie so ergreifend geschildert worden, wie in dem oben genannten Buche, das zweifellos eine weite Verbreitung finden wird und mit Recht verdient. Der zweite Teil behandelt den ferneren merkwürdigen Lebensgang des Erzählers, der dritte Teil enthält eine kurze historische Uebersicht über den Verlauf des französisch-russischen Krieges.

Das elegant ausgestattete Buch ist sowohl vom Verleger Heinrich Leifels, Borken i. W.) wie auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. (In Bocholt vorrätig bei J. & A. Temming.)

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 16. Dezember:

Gemeinschaftl. hl. Weihnachtskommunion

8 Uhr in St. Georg. — **½8 Uhr** Sammeln im Vereinshause.
Darnach gemeinsames Frühstück.
2 Uhr in St. Georg: **Andacht.**
8 Uhr: Festversammlung
mit **Vortrag, Lichtbildern etc.**

Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sind hierdurch zur Teilnahme freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Die Sparkasse der Bürgermeisterei Sterkrade

setzt ihre Einleger aus **Bocholt** und Umgegend davon in Kenntnis, daß sie vom 1. Januar 1907 ab den Zinsfuß von 3¾ auf **4% erhöht** hat. Von demselben Zeitpunkte ab erfolgt die Verzinsung nicht mehr nach Dezimal-, sondern nach Kalender-Monaten.

Das bisher vom Herrn Beigeordneten **Dieckmann** benutzte

herrschaftliche Wohnhaus

(Friedenstraße) ist vom 1. Januar 1907 neu zu vermieten.

Näheres durch die Firma

Franz Korte & Co.
— Fernsprecher 241. —

Das
Praktischste Weihnachts-Geschenk
ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phönix-



Schnellnähmaschine.

Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!
Vielseitige Verwendbarkeit!
Beste Nähmaschine für Kunststickerei.
Mehrjährige Garantie. Ratenzahlung. Unterricht gratis.

Reparaturen
werden unter Garantie von mir ausgeführt.
Otto Oberem,
Ravardistrasse 24.

Wir kaufen alle



Delikatess-Margarine
Mohra im Carton.

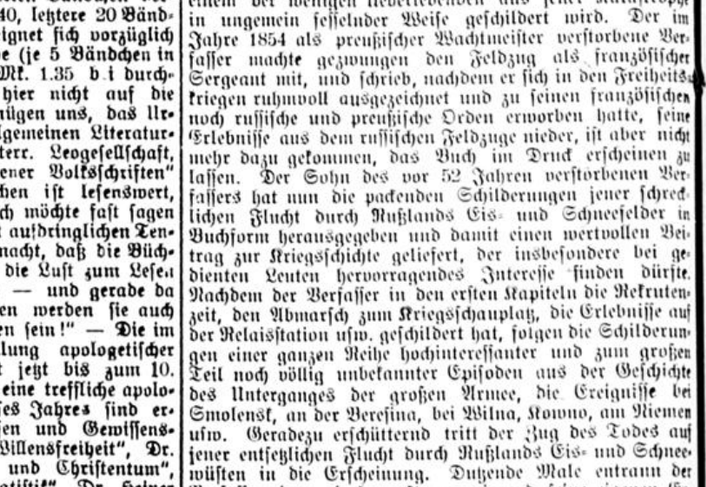
Zweckmässigstes



Weihnachts-Geschenk
ist eine
Köhler-Nähmaschine.
Grösste Dauerhaftigkeit. Höchste Leistung.
10 Jahre Garantie.
In jeder Preislage vorrättig bei
Alfons Tacke,
Südwall 24, BOCHOLT, Nordstr. 49.

TOLA Parfüm
Neues unübertreffliches **Taschentuch-Parfüm**
In Flacons zu M. 2.50 u. 1.–.
Ueberall vorrätig.
Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen D. & A. Temming.



Vor Weihnachten auch in Schachteln von 50 Stück, für Geschenkzwecke geeignet, erhältlich!

Geeignet zu Weihnachtsgeschenken
empfehle größere Partie
weisser Kinderschürzen
(in den Größen 45—95)
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Helene Lehrich.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's
Brust-Caramellen
feinschmeckend. Malz-Extrakt.

Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Nachenkatarrhe
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 25, Dose 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner, Germania-Drogerie, in Bocholt,
Theodor Höpfner in Bocholt, Ostermarkt.
Herm. Eising in Bocholt,
Th. Schüling in Rhede

Die von Herrn Schneidermeister **W. Bollendonk** benutzte
Wohnung
ist wegzugshalber baldigst anderweitig zu vermieten.
Hermann Imping.

badenlokal
mit **Wohnung** zu vermieten im Hause **Nordstraße Nr. 31.**
Auskunft erteilt **Joh. Remmen,** Nordstraße Nr. 33 und Rendant **Büngeler,** Coesfeld.

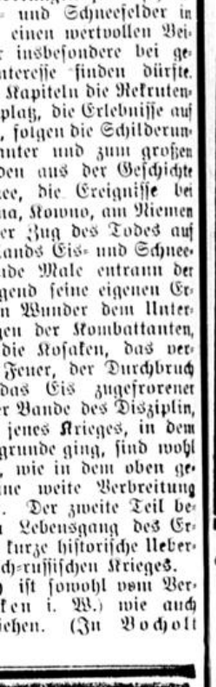
Normal-Unterzeuge
in reiner Wolle und in Baumwolle sehr preiswert.
Heinrich Eising,
Königstraße 10.

...Beschichtsunterricht, ein...
...anschulfrage" (Nr. 9,...
...üre über: „Die Phan...
...rebungen, ein Beitrag...
...r. 12, 60 Pf.) rechnen...
...gewerblichen den sitt...
...verdient in breitesten...
...s hat in der sexual...
...al auf den springenden...
...1. Jahrgang hatte be...
...med Jos., „Jugend...
...20. Tausend vorliegt,...
...obernen Elend in der...
...end hinausgeht. Der...
...ement zu haben, direkt...
...uchen, Erhardstr. 30.
Fortsetzung folgt.

...es.

...ach Rußland. Die...
...Eis- und Schnee...
...Erlebnisse von Heinrich...
...schen Linien-Infanterie...
..., geboren 1789 in Offen...
...preußischer Wachtmeister...
...gösischer, russischer und...
...broschiert 1 Mk., ge...

...einer Lichtdruck-Beilage...
...Titel im Selbstverlage...
...ein Buch erschienen, in...
...poleons nach Rußland...
...der großen Armee von...
...aus jener Katastrophe...
...childert wird. Der im...
...meister verstorbene Ver...
...dzug als französischer...
...er sich in den Freiheits...
...zu seinen französischen...
...erworben hatte, seine...
...ge nieder, ist aber nicht...
...m Druck erschienen zu...
...hren verstorbenen Ver...
...derungen jener schreck...
...und Schneefelder in...
...einen wertvollen Bei...
...insbesondere bei ge...
...teresse finden dürfte.
...Kapiteln die Rekruten...
...platz, die Erlebnisse auf...
..., folgen die Schilderun...
...unter und zum großen...
...den aus der Geschichte...
...ee, die Ereignisse bei...
...na, Kowno, am Niemen...
...er Zug des Todes auf...
...lands Eis- und Schnee...
...nde Male entrann der...
...gend seine eigenen Er...
...n Wunder dem Unter...
...gen der Kombattanten,...
...die Kosaken, das ver...
...Feuer, der Durchbruch...
...das Eis zugefrorenen...
...r Bande des Disziplin,...
...jenes Krieges, in dem...
...grunde ging, sind wohl...
..., wie in dem oben ge...
...ne weite Verbreitung...
... Der zweite Teil be...
...Lebensgang des Er...
...kurze historische Ueber...
...ch-russischen Krieges.
...ist sowohl vom Ver...
...ken i. W.) wie auch...
...ehen. (In Bocholt



...nken
...rzen
...sen.
...ch.

...bern Schneidermeister
...nk benutzte

...hnung
...r baldigst anderweitig
...rmann Imping.

...nlokal
...ng zu vermieten im
...ße Nr. 31.
...lt Joh Remmen,
...r. 33 und Rendant
...esfeld.

...Unterzeuge
...r und in Baumwolle
...preiswert.
...ch Eising,
...gstraße 10.

Handschuhe, Strümpfe, Korsetts,
wollene und seidene Tücher
in allen Preislagen
empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.



PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrikant.
Alleinvertrieb der Klavierspielapparate **Pianola** und **Aeriola.**
Barmen
Neuerweg 40
Filialen in Köln und Düsseldorf.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Wäsche-Schablonen
in jeder Ausführung
empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.



...lich f. jeden Bruchleidenden.
Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Nordstr.

Aelterer Mann
sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung zum Holzkleinmachen 2c. Näheres
Langenbergstr. 1, 1 Etage.

Diskret,
Radikalmittel gegen Kopfläuse, Wanzen, Blattläuse, Ungeziefer der Haustiere. Flaschen 50 u. 100 Pfg.
Ackerlon
gegen **Ratten** und **Mäuse** a 50 und 1 Pfg. Staatl. **anerkannt** bestes Mittel.
Bodins Blumendünger a 10 Pfg.
Bodins Möbelpolitur a 30 Pfg.
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.



Das Neueste
in
Herrenwäsche und Krawatten
in reichster Auswahl empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.

Bekanntmachung.

I. Die durch Nr. 42 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Münster vom 18. Oktober 1906 veröffentlichten **Unfallverhütungsvorschriften für die nachstehend bezeichneten landwirtschaftlichen Nebenbetriebe** der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft:

1. Brennerei-, Molkerei- und Stärkebereitungsbetriebe,
2. Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien, Kalköfen,
3. Steinbrüche,
4. Mahl- und Oelmühlen,
5. landwirtschaftliche Brauereien und Mälzereien

treten mit dem 1. Januar 1907 in Kraft.

II. Jedem Unternehmer eines der Betriebe, auf die sich diese Vorschriften beziehen, wird demnächst ein Abdruck der bezüglichen Vorschriften in Plakatform zugestellt.

Die Betriebsunternehmer sind verpflichtet, die Vorschriften in den Betriebsräumen an einer den darin beschäftigten Personen sichtbaren Stelle anzuheften und, wenn sie im Laufe der Zeit nicht mehr lesbar werden, zu erneuern.

III. Die Vorschriften liegen beim Gemeindevorstande in drei Druckstücken zur Einsicht für die beteiligten Unternehmer und Arbeiter aus. Die Beteiligten werden aufgefordert, sich in Zweifelsfällen die erforderliche Belehrung beim Gemeindevorstande zu holen.

IV. Betriebsunternehmer, die den Vorschriften zuwiderhandeln, können vom Genossenschaftsvorstande mit Geldstrafen bis zu 1000 Mk. oder mit Zuschlägen bis zum doppelten Betrage ihrer Beiträge bestraft werden.

Versicherte, die dem von ihnen zur Verhütung von Unfällen zu beobachtenden Verhalten zuwiderhandeln, können durch den Vorstand der Betriebskrankenkasse, oder, wenn eine solche für den Betrieb nicht errichtet ist, durch die Ortspolizeibehörde mit Geldstrafen bis zu 6 Mk. bestraft werden.

V. Druckstücke der Vorschriften können vom Genossenschaftsvorstande jederzeit gegen Erstattung des Selbstkostenpreises bezogen werden.

Münster, den 14. November 1906.

Der Genossenschaftsvorstand der Westf. landw. Berufsgenossenschaft.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 3. Dezember 1906

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes:
Graf v. Spee, Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Die Rhedebrügger Ziegelwerke, G. m. b. H., in Rhedebrügge beabsichtigen die Anlage einer Privatanschlußbahn, welche ihre Ziegelwerke mit der Nebenbahn Borken—Bocholt in Station 27,2 verbinden soll. Gemäß § 17 in Verbindung mit § 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 (G.-S. S. 225), wird daher ein auf diese Anlage bezüglicher Plan nebst Erläuterungsbericht zwecks endgültiger Feststellung während 14 Tagen, und zwar von **Dienstag, den 18. Dezember 1906,** ab einschließlich **Montag, den 31. Dezember 1906,** innerhalb der Dienst- bezw. Geschäftsstunden bei dem Gemeindevorsteher in Altrhede zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung der Bahn oder auf Anlagen der im § 18 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Einwendungen sind beim Amtmann in Rhede schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Münster, den 3. Dezember 1906.

Der Regierungspräsident:
J. V.:
gez. **Kirchner.**

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 18. d. M., vormittags 10½ Uhr anfangend, werden folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft:

1. auf dem Pachtgute **Schnocklake** (Pächter Behns) in **Lankern**:

36 Eichen, 6—12 m lang, 25—53 cm Mittendurchmesser, zu Bau- und Geschirrholz, sowie Brettern und Frechtpfählen geeignet.

2. auf dem Pachtgute **Gross-Döring** (Pächter Boland) in **Lankern**:

12 Pappeln, 10—12 m lang, 30—50 cm Mittendurchmesser, zu Brettern und Holzschuhen geeignet. — Das Holz steht hart an der Bocholt-Dingdener Chaussee.

Bocholt, den 11. Dezember 1906.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Pappeln-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr **M. Peins**

verschiedene Parzellen Pappeln, stehend bei der Teppichfabrik,

und Herr **Jos. Honsel**

mehrere Parz. Pappeln, stehend im Fürden am Holtwicker Bach,

in Suderwick in der Wirtschaft **August Jansen** meistbietend auf Kredit verkaufen.

Suderwick. **B. Jansen.**

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
überall zu haben.

Leibrenten und **Kapitalien**
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** — Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.**
Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
Heinrich te Laake in Bocholt.

SINGER
Nähmaschinen



sind die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.
Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8.



Ausverkauf
sämtlicher **Uhren und Goldwaren**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen Geschäfts-Verlegung.
Beim Einkauf von **25,00 Mk.** an eine schöne, gutgehende **Standuhr**
gratis.
Ludwig Hallen,
Uhrmacher, Ravardistrasse.



Schutzmarke.
Fugenlose und feuersichere
Fussböden
für Krankenhäuser, Schulen, Fabriken, Geschäftsläden usw., auf alte und neue Beton-, Stein- und ausgelaufene Holzböden
empfiehlt die Spezialfabrik
Paul Blewonsky,
Stuttgart
Feinste Referenzen über ausgeführte Böden.
Vertreter f. Westdeutschland u. Holland:
H. G. Kempers, Bocholt.

Prachtvoll!
deutlich und laut spielende, solide, wirkliche Präzions-
Phonographen
von 26 Mk. an, sowie
Walzen, Platten und Zubehör,
sämtliche
Goldwaren, Uhren, optische und elektr. Artikel
empfiehlt äußerst billig
Klemens Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstrasse 10.



Adam-Pianos
empfiehlt
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
WESEL UND DUISBURG
Gegründet 1828. *Vielfach prämiiert.*
Frankolieferung gegen bar oder monatliche Abschlagszahlungen, **auch** mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren **Kauf.**
Niederlage in Bocholt, Nordstrasse 49.

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen
D. & A. Temming, Bocholt.

Unterzeuge
in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.



Darlehne gibt **Otto Kreusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Unkosten werd. v. Darl abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Kellerei Eintracht,
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis M. 2.00	pr. 1/1 Fl. mit Glas.
Rheinweine	M. 1.00 bis M. 4.50	
do. rot (Oberlag. Spätrot)	M. 1.60	
Ahrwein (Walporzheimer)	M. 1.50	
Bordeaux	M. 1.20	
Burgunder	M. 2.60	
Malaga	M. 1.50	
Madeira	M. 2.50	
Portwein	M. 2.50	
Sherry	M. 2.50	
Cognac vieux	M. 3.00	
Franz. Champagner 1/1 Fl.	M. 4.00	
do. 1/2 „	M. 2.30	

(In Deutschland auf Flaschen gefüllt).
(Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
für jede Hausfrau empfehle **sämtliche**
Konserven
in bekannter Güte zu folgenden billigen Preisen:
2 Pfd. Büchse allerfeinste Erbsen a 85 Pfg., 2 Pfd. Büchse junge feine Erbsen a 65 Pfg, 2 Pfd. Büchse junge Erbsen a 50 Pfg., 2 Pfd. Büchse Gemüse-Erbsen a 38 Pfg, 2 Pfd. Büchse Prinzeßbohnen a 48 Pfg., 2 Pfd. Büchse Schneidebohnen a 27 Pfg., 2 Pfd. Büchse Brechbohnen a 27 Pfg., 2 Pfd. Büchse prima dicken Stangenspargel a 140 Pfg., 2 Pfd. Büchse prima Brechspargel a 100 Pfg., 1 Pfd. Büchse prima Suppenspargel pr. Pfd. 65, 55 und 35 Pfg., sowie Erbsen mit Karotten pr. 2 Pfd. Büchse 80 Pfg., junge Karotten pr. 1 Pfd. Büchse 50 Pfg.
Haselnüsse pr. Pfd 40, 35 und 30 Pfg., Wallnüsse pr. Pfd 29 und 35 Pfg., amerikanische Nüsse pr. Pfd. 60 Pfg, Kokusnüsse pr. Stück 25 Pfg., Edelmaronen pr. Pfd. 20 Pfg., Feigen und Datteln, lose und in Kartons, Krachmandeln u. Traubenrosinen, Apfelringe pr. Pfd. 45 Pfg, Pflaumen pr. Pfd 45, 35, 30, 22 und 15 Pfg., prima Zitronen pr. Stück 5 Pfg., pr. Dtzd. 50 Pfg., Apfelsinen in allen Sorten pr. Stück 10 und 8 Pfg., sowie 3 und 4 Stück für 10 Pfg. — Prima dicke Eier zum Backen pr. Dtzd. 78 Pfg. — Vanille pr. Stück 5 Pfg., Puddingpulver pr. Stück 20 Pfg. — Bestellungen auf lebende Karpfen zum hl. Abende werden bis zum 18. ds. Mts. höflichst erbeten.
Louis Goedhard,
Nordstraße 26, Telephon 244.

Liebhaber
eines zarten, reinen **Gesichts** m. rosigem jugendfrisch. **Aussehen,** weiß., sammetweicher **Haut** u. bendend schönem **Teint** gebrauchen nur die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke „Steckenpferd". a St. 50 Pfg. bei
Geschwister Höpfner und **Herm. Wielers.**



Reform-, Träger- u. Zier-Schürzen
für Damen und Kinder in schwarz, weiß und farbig
in großer Auswahl empfiehlt
Frau Theodor Tübing,
Langenbergstraße 6.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

in bekannter reichhaltiger Auswahl

zu sehr billigen Preisen:

Kaffeedecken, wollene Tischdecken, Tisch- und Sofa-Garnituren,
Plüschtischdecken, Leinen-Läufer und -Deckchen,
mit echter Klöppelarbeit,
Frühstücksservietten, Kaffee- und Teegedecke, Damastgedecke,
Tischtücher, Servietten, Handtücher
in Halb- und Reinleinen-Gebild.
Jacquard und Damast,
Taschentücher in allen Qualitäten, Hohlsaumtücher, Madeiratücher, Kissenbezüge, Bettücher,
ein bedeutendes Lager in Damenwäsche,
weiße, schwarze, farbige Zier- und Hausschürzen, schwarzseidene Zierschürzen, Kinderschürzen,
Unterröcke besonders billig,
sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
einen grossen Posten Reste.

Hermann Pottmeyer, am Markt.

Italien in Bocholt.

Verlobten
schafft das schönste und modernste Heim die Möbelfabrik
A. W. Hüllen, Dortmund.
— 200 Musterzimmer. —
Katalog für kompl. Aussteuern und einz. Zimmer gratis u. franko. Bei Einzelmöbeln nähere Ang. erbeten.

Hypotheken-Kapital

I. und II. Stelle, 4—4½ %, 10 Jahre unkündbar. Beschleunigte Erledigung. Anfragen an die Expedition unter Chiffre **K. 10.**



Luhns
waescht
am besten

Italien in Bocholt.

Zu Weihnachten
empfehle
schön geschnitzte
Aneroid-Barometer und
Thermometer,
Brillen und Kneifer etc.



Alles in sehr großer Auswahl.
Billigste Preise.
Clemens Kösters,
Nordstrasse 1.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle **Neuheiten** in
Herrenwesten
in Tuch und Seide,
vorgezeichnet und fertig gestickt.
Klara Hasenbring.

Bester Ersatz für Butter!
Margarinefabrik „Erika“,
Stiefelhagen & Hoever, Duisburg,
liefert das beste an Güte, Aroma und Geschmack.
9 Pfd.-Postkolli an Private Mk. 6,30 franko.

Restaurant
Vier Jahreszeiten.
Sonntag, den 16. Dezember,
nachmittags 3½ Uhr anfangend:
Grosses Zither-Konzert.
Entree frei! Bier 10 Pfg!
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Heinrich Benning.
Für Beleuchtung des Weges ist gesorgt.

Als
Weihnachtsgeschenke
passend empfehle ein großes Lager in:
Modernen Polstermöbeln, Tischen, Stühlen,
Trumeaux, Vertikows, Salonschränken,
Schlafzimmer-Einrichtungen
in echt nußbaum poliert, Eichen und Tannen, modern gestrichen.
Küchen-Einrichtungen
in Tannen und pitch pine.
Alle Arten Möbel nach Wunsch. Zeichnung auf eigener Werkstatt sauber und billigst.
Johann Brömmling,
Möbelschreinerei und -Lager.

Konditorei u. Café-Restaurant
Johann Imping, Ravardistraße 42,
beehrt sich die Eröffnung ihrer diesjährigen
Weihnachtsausstellung
ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält eine große Auswahl **aparter** und **gediegener**
Festgeschenke in Marzipan und Schokolade.
ff. Spekulatius 60 u. 80 Pfg., Mandelspekulatius 1 Mk.

Italien in Bocholt.

Influenza, Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Heiserkeit, Atemnot, Schlaflosigkeit, Verschleimung?? Trinken Sie täglich morgens und abends den Tee „Opsi“ (Herb. Galeopsidis). Erfolg überraschend. Paket 50 Pfg.
Gebrüder Steiner,
Drogerie.

Ortskrankenkasse
Montag, morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4½ Uhr
Empfang der Beiträge

Halte mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zum
An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken
bestens empfohlen.
Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstraße.
Postkarte genügt.

---

25 Liter
Weiss- oder Rotwein
für nur **Mk. 15.—** Fass leihweise franko retour
20 Fl. Weiss- oder Rotwein Mk. 15.
10 „ „ „ „ „ „ 7.
mit Glas und Kiste (Nachnahme).
Weisswein a Liter 60, 70, 80 Pf.
Rotwein a Liter 60, 70, 80 Pfg.
Bahnstation angeben. Verl. Preisliste.
J. Frass Iggelheim 4 (Pfalz).
Wer etwas Gutes will wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Weihnachtsbäume
billig zu haben. Große Auswahl.
Gärtnerei v. Schulz,
Münsterstr. 41 (Ostertor).

Damen-
bärte und sonst **lästige Haare**
beseitigt im Nu absolut schmerzlos durch Pulver **„Odin“.** Dose 1.50 Mk.
Gebr. Steiner, Drogerie.
Nach auswärts Versand unter Diskretion.

Italien in Bocholt.